

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreislatt für den Kreis Gießen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Beilagen“ erscheinen monatlich zweimal.

Notationsdruck und Verlag der Brüderlichen Universitäts- und Buch- und Steindruckerei.
R. Lange, Gießen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: Schulstraße 112. Tel.-Nr.: Anzeiger-Gießen.

Aus Hessen.

Aus dem Gesetzgebungsausschuss der Zweiten Kammer.

17. Febr.

Der Gesetzgebungsausschuss der Zweiten Kammer setzte heute vormittag seine Beratungen fort. Zuerst kam der Antrag Grünwald, betr. Wahlprüfungen der Zweiten Kammer, zur Verhandlung. Die Zweite Kammer wolle an die Großh. Regierung das Ersuchen richten, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Überweisung der Wahlprüfungen an den Wahlkreis der Abgeordneten der Zweiten Kammer der Landhände an das Großh. Oberlandesgericht in die Wege leitet. Da der zu der Beratung eingeladenen Antragsteller nicht zugegen war, begründete Abg. Kell den Antrag. Er führte aus: Die objektive Prüfung und sichere Beurteilung der Wahlergebnisse steht unter den Rücksichten, welche die Parteien zu dem eigenen Mandatbesitz und dem der anderen Richtungen nehmen. Das Recht, das allein maßgebend sein soll für die Frage der Gültigkeit der Wahlen, tritt hinter diesen Parteiverhältnissen zurück, wenn auch nicht bestritten werden soll, daß der Wahlprüfungsausschuss oder das Plenum der Kammer absichtlich oder auch nur durch Versehen das Recht verliert. Die Tatsache, daß fast immer noch Parteien abgelehnt wird, beweist, daß eine freie und unbefangene Rechtsprechung bezüglich der Wahlen nicht obwaltet. Deshalb empfiehlt es sich, daß der höchste Gerichtshof mit der Prüfung der Wahlen betraut wird. — Gegen diesen Antrag wurden von verschiedenen Ausschussmitgliedern starke Einwendungen erhoben, und u. a. bemerkt, daß man es eigentlich mit einem recht reaktionären Vorschlag zu tun habe. Die Abgeordneten, so könne auch der Richter irren und irgend einen Einzelfall zum Anlaß nehmen, um zu verlangen, daß sich die Kammer des Rechts der eigenen Wahlprüfung berauben solle; das könne man nicht für richtig halten. — Der Antrag wurde schließlich mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Weiter gelangte zur Beratung die Vorstellung des Hessischen Anglerbundes in Mainz, betr. das Fischereirecht von 1911. Die Bittsteller wünschen, daß den Anglern auch an Sonntagen das Angeln in allen Stromschnellen des Rheins mit Ausnahme der geographischen Alt-Rheine bei Lamprechtshausen, Stodtshausen und Erlenbach freigegeben werden solle, also auch die für die Dampfschiffahrt nicht mehr in Betracht kommenden, besonders günstigen Fischplätze der Rheinarmer. Ferner ersuchen sie, ein Verbot des Fischfangs vom 10. April bis 9. Juni auszusprechen. Die Regierung äußerte sich in Bezug auf die Vorstellung dahin, daß das Verbot des Fischfangs schon durch die Einführung der verfallenen Schonzeit hinlänglich geworden sei und die Fischerei-Bücher schon in ihrem eigenen Vorteil beim Fischfang die Landstellen der Fische vermeiden. Das Gesetz greife zu viel in die Rechte der Fischereipächter ein und die Wünsche des Anglerbundes gingen schon deshalb zu weit, weil im ganzen Großherzogtum der Fischfang am Sonntag verboten sei. Nach dem Vortrag des Abg. Loh stimmte der Ausschuss den Darlegungen der Regierung zu und lehnte einstimmig die Vorstellung des Anglerbundes ab.

Es wurde alsdann noch weiter über den Antrag Hebel verhandelt, welcher lautet: „Hochh. Zweite Kammer wolle Großh. Regierung ersuchen, den Landhänden alsbald einen Gemeindefiskus zu geben zu lassen, durch welchen die Bestimmungen des Art. 139 II der Landgemeindeordnung vom 8. Juli 1911 bereinigt und dafür die Vorrichtung getroffen wird, daß die Aufstellung der Gemeindefiskalbeamten und -bediensteten in der Regel nach fünfjähriger tadelfreier Dienstzeit als un widerruflich zu gelten hat.“ Die Regierung führt in ihrer Antwort zu dem Antrag aus, daß ein solcher Antrag bereits bei den Verhandlungen über die Landgemeindeordnung mit zur Beratung kam und abgelehnt wurde. Eine von diesem Beschluß abweichende Stellung empfiehlt sich um so weniger, als für die vom Abg. Hebel erklärte generelle Regelung neue Gründe nicht geltend gemacht seien und diese bei der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse nicht zweckmäßig erscheinen; zudem würde eine solche Gesetzesvorrichtung einen sehr weitgehenden Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden bedeuten. Aus dem Ausschuss wurde auch darauf hingewiesen, daß Gemeinden von über 3000 Einwohnern schon jetzt verpflichtet seien, ein finanzielles Verzeichnis in Uebereinstimmung mit dem Kreisamt die Anstellungsverhältnisse zu legen. Der Ausschuss nahm schließlich den Antrag des Berichterstatters, Abg. Loh an, den Antrag Hebel abzulehnen.

Das deutsch-französische Abkommen und die Pariser Presse.

Bei der großen Bedeutung der Verträge über Afrikanien ist es von Bedeutung, weiter zu vernehmen, wie die französische Presse sich dazu stellt.

Der „Petit Parisien“ schreibt:

Das wirtschaftliche Interesse des Abkommens ist beträchtlich, nach beträchtlicher ist aber kein politisches Interesse. Dieses Abkommen muß mit dem zwischen England und Deutschland sowie zwischen Deutschland und Frankreich über denselben Gegenstand getroffenen Abmachungen in Zusammenhang gebracht werden. Wenn in Europa eine Art politischer Natur bestünde, wenn die Beziehungen zwischen diesen Großmächten, von denen die eine dem Treibnis, die andere der Triebkraft angehört, unangenehme wären, so wären derartige Verhandlungen unmöglich gewesen. Sie konnten nur dank der courtoisvollen Beziehungen und dem beiderseitigen guten Willen zum Ziele führen. Vielleicht ist in diesem Abkommen ein Untergrund der Verständigung zu erblicken. Es handelt sich da um ein ungeheures Gebiet, dessen Reichtum im Altertum berühmt war, wirtschaftlich zu verwerten. Das deutsch-französische Abkommen erlangt einen besonderen moralischen Wert, wenn man es als einen Teil der gesamten neuen afrikanischen Abmachungen betrachtet.

Der „Figaro“ sagt:

Das gegenwärtige Abkommen bildet für uns eine Liquidation und zwar eine verlässliche und deshalb schnelle Liquidation. Der wesentliche Punkt ist unser Verzicht auf die Bagdadbahn. Nirgends erscheint der Mangel an Rücksichtlichkeit und eines zielbewußten Planes deutlicher als in unserer Orientpolitik während der letzten 20 Jahre. Man wird vielleicht einwenden, daß geographische Pflichten uns von unserer Orientpolitik ablenken haben, daß wir uns Marokko zuwenden mußten. Dieser Einwand ist nicht stichhaltig, denn schon 1904, als die marokkanische Frage durch die Abmachungen mit England und Spanien in den Vordergrund trat, haben wir im Orient Fehler begangen, deren Folgen sich heute fühlbar machen.

Der „Gaulois“ fragt:

Steht die Entschädigung, die wir erhalten, im Verhältnis zu den verlorenen Vorteilen? Darüber ist eine Selbstbeurteilung nicht

möglich. Die Bahnkoncessionen, die uns erteilt werden, haben im Vergleich zur Bagdadbahn nur eine nebensächliche Bedeutung, aber wir wollten uns gegen die Möglichkeit einer fremden Konfiskation schützen, und wenn das das Ziel der französischen Unterhandlungen war, so kann man sie darum nicht tadeln. Wir haben uns die Vorteile eines Rückzuges gesichert, welchen wir hätten vermeiden können, wenn unsere Diplomatie vorausschauend und tatkräftig gewesen wäre.

Aus den Reichstagsausschüssen.

17. Febr.

Der Patent-Ausschuss verhandelte heute erneut über den wiederholt beantragten Bau eines Reichsarchivs in Verbindung mit dem preussischen Archiv. Die Regierung will zwar die Eintragung des Eigentumsrechts des Reiches auf den entsprechenden Teil des Grundstücks zugeben, ebenso die Möglichkeit einer späteren Trennung der Verwaltung beider Archive offen lassen, von gerichtlichen Streitigkeiten jedoch immer noch die Bedenken gegen die Verbindung geltend gemacht, worauf die Forderung schließlich gegen die Kammeropposition abgelehnt wurde.

Der Sonntagseruhe-Ausschuss beschäftigte sich heute mit einem Antrag, der volle Sonntagsruhe in den Städten von mehr als 75.000 Einwohnern vorseht. In kleineren Städten soll eine Versammlungsbauer bis zu drei Stunden zulässig sein, aber in Orten von über 10.000 Einwohnern nicht geteilt werden dürfen. Die höhere Verwaltungsbehörde soll überdies das Recht haben, in Städten unter 75.000 Einwohnern die Arbeitszeit um eine Stunde und in den Städten unter 10.000 Einwohnern um zwei Stunden zu verlängern. Der nationalliberale Vertreter gab die Erklärung zu Protokoll, daß seine Freunde dem Antrag zunächst zustimmen, um den Interessierten Gelegenheit zur Äußerung zu geben, sich aber völlige Freiheit endgültiger Entscheidung vorbehalten. Von einem Mitglied der Konservativen und des Zentrums lagen Anträge vor, die unter besonderer Voraussetzung auch in Städten von mehr als 75.000 Einwohnern eine Versammlung bis zu zwei Stunden erlauben. Ein anderer Zentrumsvorredner kommt auf den von seiner Partei eingebrachten Vorschlag zurück, den er für klarer und einfacher hält. Ein Regierungsvorredner spricht sich dagegen aus, diesen Vorschlag dem Zentrum der Beratung zugrunde zu legen. Darüber entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Der Ausschuss einigte sich dahin, daß die Einzelberatung in einer noch zu bezeichnenden Reihenfolge stattfinden soll.

Ein Konservativer begründete seinen Antrag, in Städten von mehr als 75.000 Einwohnern zwei Versammlungszulassen, wenn ein Drittel der Gewerkschaften es fordert und den beabsichtigten Verhandlungsgegenstand am Freitag nachmittag in der Woche von 2 Uhr ab gewährt wird. Der Antrag wurde von sozialdemokratischer Seite bekämpft, ein Votum trat für den Vorschlag des Zentrums ein. Ein Antrag der Sozialdemokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung auf völlige Sonntagsruhe wurde mit 17 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Dann vertagte man sich.

Landwirtschaftliche Einzeltagungen.

17. Febr.

Nachdem die „grüne Woche“ mit der großen Versammlung des Bundes der Landwirte im Zirkus Dörsch und Julius Schumann eingeleitet worden war, begannen heute die Einzeltagungen der verschiedenen landwirtschaftlichen Sonderorganisationen.

In erster Stelle stand die 39. Hauptversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsexperten, die im Architektenhaus stattfand. Der Vorsitzende Graf Mirbach-Sorau eröffnete die Tagung mit einer Ansprache, in der er betonte, daß auch die konservativen Verbände für die Interessen der Industrie hätten. Erst mit Hilfe der konservativen hätte der Zentralverband deutscher Industrieller eine Überwindung des 1879 abgeschlossenen wirtschaftlichen Programms erreicht. Graf Mirbach verlangte eine Revision der sozialpolitischen Gesetgebung, Beilegung des Reichsbudgets, sowie Ertrag des finanziellen Bedarfs des Reiches durch eine entsprechende Erhöhung der Nationalsteuerbeiträge.

Die Verammlung beriet dann die „Notwendigkeit eines wirksamen Schutzes der Arbeitswilligen und die Frage der Arbeitslosenversicherung“. Den ersten Teil des Themas behandelte Prof. Kolbenhauer-Köln, der es als einen Spott auf die Autorität des Staates bezeichnete, wenn die Streikenden durch ihre Forderungen den Arbeitslosenstand über eine Nacht verhängen können. Wichtig sei die Möglichkeit eines schnellen Verfahrens gegen Streikausrichtungen. Das, das möglich sei, zeigten die 2000 Streikverurteilungen im Jahre 1913 aus. Der zweite Teil des Themas betraf die Arbeitslosenversicherung. Es mußte ein Verfahren kommen, wonach ein Mann, der heute wegen Streikausrichtungen verurteilt werde, morgen vor dem Strafgericht kommen könnte. Zur Frage der Arbeitslosenversicherung wies der Redner auf die Schwierigkeiten hin, die sich der Einführung einer solchen in den Weg stellten. Die Arbeitslosenversicherung würde nur demoralisieren, daß die Landflucht der Arbeiter weiter steigen würde. Sie würde die Ausbeutung des Arbeiters an die Gewerkschaften bedeuten und eine Belastung des tüchtigen, fleißigen und wirtschaftlichen Arbeiters sein.

An der anschließenden Ausgrabung kamen zwei Redner zu der Ansicht, daß man den Arbeitern das Streikrecht als ultima ratio lassen müsse. Eine Einschränkung, die stärkeren Schutz der Arbeitswilligen bedingt und die Arbeitslosenversicherung verwirft, wurde schließlich einstimmig angenommen.

Reichstagsabgeordneter Wendt sprach über die „Reichsbankdiskontsätze“. Um die Wiederkehr übermäßig hoher Diskontsätze zu verhüten, verlangte er Beilegung der Notenbank, Vermehrung des Goldbestandes durch Erweiterung der Silberprägungen und die Wiederherstellung der Bank der Depositen, zum mindesten der betriebliehen Depositen. Die Verammlung stimmte seinen Ausführungen zu.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die „Rechtsverhältnisse des Grundbesitzes neuerer Zeit im Gebiete der direkten Steuern, der Kirche und der Schule in Preußen sowie der Sozialpolitik und der Reichsenergieversorgung“. Der Präsident a. D. von der Borcht legte die Reichliche Rechtsverhältnisse des Grundbesitzes insoweit der neuerlichen Gesetzgebung dar und begründete eine entsprechende Entscheidung, in der es am Schluss heißt: „Es ist aus rechtlicher und besonders aus grundsätzlicher Erwägung dringend geboten, das geistliche Vertrieben wegen Verdrängung der Aufschläge der staatlichen Einkommen- und Erbschaftsteuer einzulösen, die einseitige Wendung der Staats- und Reichsenergieversorgung gegen den Besitz aufzugeben und sich wieder daran zu erinnern, daß ohne jährl. Verdrängung der Bevölkerung durch einen beständigen Ausbau der Verkehrsverhältnisse Reichsenergieverbrauch und der Verkehrsbelebung noch erhebliche Wirt-

sel für die wachsenden öffentlichen Bedürfnisse beschafft werden können.“ — Die Entscheidung wurde angenommen und darauf die Tagung mit einem Hoch auf den Kaiser vom Vorsitzenden geschlossen.

Unter dem Vorsitz der Gräfin v. Schwerin-Padwig fand im Sitzungssaal des Herrenhauses der außerordentlich stark besuchte 2. Deutsche Landfrauen-Tag statt. Nach einem Hoch auf die Kaiserin behandelte die erste Rednerin zu dem Thema „Die Ausrichtung der weiblichen Jugend“, Frau v. Kott (Schloß Krensburg) die „wirtschaftliche Ausbildung“. Die Rednerin will diese Ausbildung durch hauswirtschaftliche Anleitung, durch Handarbeitsunterricht, durch Anleitung zur Sparsamkeit und durch Aufführung über Gesundheitspflege erreichen. Auch die Förderung der Handweberei unter Mitwirkung des Staates erklärte sie für wünschenswert.

Die zweite Rednerin zu dem Hauptthema, Frau Landrat von Ahrens (Löhren) behandelte die innerliche Hebung und forderte vor allem die Pflege des weiblichen Gemüts, was namentlich bei den Mädchen vielfach vernachlässigt sei. Außerdem verlangte sie eine eingehende Pflege der Seele, da ohne tiefstein Tugend keine Arbeit möglich sei. — Graf v. d. Gröben erstattete sodann einen Vortrag über das Thema „Die Dispositionen und Landesverhältnisse im Dienste der Krankenpflege“.

Schaffung eines Volksspielraums.

Gießen, 18. Febr.

Am Montag abend hatten sich, wie uns mitteilen wird, Bürgermeister Keller, die Direktoren der höheren Schulen, die Geh. Schulräte Dr. Kauff, Dr. Geniehl und Dr. Störck, Hauptlehrer Knauch, die Vorsitzenden des Elternvereins, Männerturnvereins, der Kriegergesellschaft von 1877 und des Turnvereins, Landgerichtsrat Dr. Schmidt, Rechtsanwalt Dr. Knauch, Hauptlehrer Knauch und Universitätssekretär Erle auf Einladung des Oberamtsrichters Dr. Fähr aus Bad-Nauheim im Hotel Victoria zusammengefunden, um über einen im Jahre 1894 für Schaffung eines Volksspielraums gesammelten Fonds von etwa 700 Mark zu beschließen. Der Betrag soll zur Verfügen des jeweiligen Oberbürgermeisters der Stadt gestellt und durch ihn im Einvernehmen mit den Behörden der oben genannten Schulen und Vereine zur Anschaffung und Unterhaltung von Spielgeräten auf dem künftigen städtischen Volksspielplatz verwendet werden.

Rein zufällig wird so der vor 20 Jahren gesammelte Fonds, zur Zeit der Einlage betrug er ca. 420 Mark, zu einem Zeitpunkt seinem Zweck wieder zugeführt, in dem unter Stadtverwaltung der Schaffung eines großen Spielplatzes näher getreten und der Universität der Betrag von 65.000 Mark zur Anlage und Unterhaltung eines gleichen Platzes für die anstehende Jugend von einem Gönner gestiftet worden ist. Der im Jahre 1894 von den Herren Dr. Fähr, Gnauch, Knauch, Knauch und Wolff erlassene erste Aufruf zur Sammlung von dem Gedanken aus, auf einem großangelegten Spielplatz arm und reich, jung und alt, alle Stände, vor allem auch die Angehörigen der Universität sich in freudigem Spiel tummeln und im ersten Wettkampf Kraft und Gewandtheit messen zu lassen.

Kürzlich erst ist ein Preisausreiben für nötig befunden worden, wie die Stadt zwischen den gebildeten Ständen und dem Volke zu vereinigen sei. Das eine solche Mittel birgt, wer könnte es leugnen? Und ist dieser Mangel an Fühlung und Verständnis nicht allzu erklärlich? Der höhere Schalter ist in den Städten auf den in den höheren Klassen immer kleiner werdenden Kreis seiner Schüler im Verkehr naturgemäß angewiesen, höchsten Schalter vom Lande haben in den besten Gelegenheiten, mit Jugendkameraden anderer Stände zusammen zu kommen und zu verkehren. Der Student schließt sich mehr und mehr in den Kreis seiner Verbindung, in die Enge des Domes seiner Verbindung ein und damit ab gegen die Verbindung mit anderen Volksschichten. Der früher, besonders in kleinen Universitäten, auch hier in Gießen, sehr lebhaft Verkehr zwischen Bürgern und Studenten schwindet mehr und mehr. Kein Wunder, wenn dann die Vorwürfe der Beistimmung, Dünkel, Apathie, Langsamkeit werden. Früher suchte der geist- und sportfreudige Student in großer Zahl nach Anblick an andere Spiel- und Sportorte. Soll nun auch hier die Schwärzung erreicht werden, daß die Schaffung eines nur für Angehörige der Universität bestimmten Spielplatzes? Es wäre ein weiterer Schritt zur Verdrängung und Verdrängung der Stadt zwischen denen, die künftig als Beamte und Lehrer, Führer des Volkes sein sollen, und dem Volke. Bei Kette und Senat darf man keine Einsicht in die oben beschriebenen Mängel in der Erziehung unserer künftigen Beamten und Lehrer und Verdrängung für die Forderungen der Zeit vorfinden. Unmöglich und Stadt müssen sich vereinigen. Es ist sicher auch nicht die Mithras des Stilles jener 65.000 Mark, durch weitere Förderung den kassenmäßig unserer Studierenden Jugend zu verdrängen, zur weiteren Entfremdung zwischen Beamtentum und Volk beizutragen. Wenn wird es deshalb keine Zustimmung geben, daß der Spielplatz für die Universität gehalten wird im Anschluß an den Volksspielplatz der Stadt, nur so wird auch etwas geschehen werden können, das allen Anforderungen an Größe, Schönheit der Einrichtung und der Unterhaltung an Schönheit entspricht. Verständnissvolles Zusammenarbeiten der Verdrängung unserer Universität und der Bürgerlichkeit hat in den letzten Jahrzehnten unter Volksspielplatz und unter Theater stehen lassen, möge als drittes Merkmal dieser Gemeindefürsorge der Interessen und Bedürfnisse recht bald ein solches gegeben, müßerhaft eingerichtet und allen Volksschichten öffentlichen Spielplatz unsere Vaterstadt geben. Bei der Verteilung und Benutzung dieses Platzes kann dem Rathe des Stiles der 65.000 Mark und den Bedürfnissen der Studierenden in jeder Beziehung entgegen und ansehnlich entsprechen werden.

Meteorologische Beobachtungen der Station Gießen.

Jahr.	Barometer auf 0° reduziert	Temperatur der Luft	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wetter		
1914								
17. 2 ^h	749,9	5,5	5,4	80	W	4	8	Sonnenschein
17. 9 ^h	750,2	-0,4	4,1	98	NW	2	5	Bem. Himmel
18. 7 ^h	745,5	0,7	4,7	98	S	2	10	Wol. Himmel

Döchste Temperatur am 16. bis 17. Februar 1914 = + 7,9 °C.
Niedrigste „ „ „ 16. „ 17. „ 1914 = + 0,4 °C.

Osram

Das neue elektrische Starklicht

600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftslokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Dedienung. Einfache, billige Installation!

Wohn- u. Vermögensverwaltungskaufhaus Franz Bette, Mönchburg 10.

Vermietungen

An meinem Hause Zed-
Anlage 7 wird per 1. April
die 11. Etage, 8 Zimmer,
Küche, Bad, sowie
2 Zimmer in der Mansarde,
mit allem Komfort der Neuzeit
ausgestattet, frei und zu
preisw. anderweitig zu verm.
Peter Kronenbera.

1. Stock

7 bis 8-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per 1. April
1914 zu vermieten. (123)
Mitterstraße 2. A. Dauter.

7 Zimmer

Marburger Straße 13
3 Wohnungen mit je 7 Zim-
mern, alle mit vollst. Aus-
statt. ab 1. April zu verm.
Nab. in der Weidenstraße des
Giechener Anzeigers. (128)

Kraufurter Straße 10 pt.
7 Zimm. Wohn. u. Gar-
ten, ab 1. April od. später
zu vermieten. (127)
Häckerstraße 42.

6 Zimmer

Walltorstraße 24
Alte Wohn. 6 Zimmer, mit
Anbau in der 1. Etage per
1. April 1914 event. früher
zu verm. Nab. bei Adolfs-
stein. Zelterstraße 13.

5 Zimmer

5-Zimmer-Wohnung
in 1. Etage mit Balkon
u. Gartenterrasse per 1. April
zu vermieten. (123)
Stephanstraße 36, par.
Friedrichstraße 111, 1. Etage.

5-Zimmer-Wohnung
in 1. Etage mit Balkon
u. Gartenterrasse per 1. April
zu vermieten. (123)
Stephanstraße 36, par.
Friedrichstraße 111, 1. Etage.

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. (123)
W. Güter, Alterweg 58.

4-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. (123)
W. Güter, Alterweg 58.

4-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. (123)
W. Güter, Alterweg 58.

3 Zimmer

3-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. (123)
W. Güter, Alterweg 58.

3-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. (123)
W. Güter, Alterweg 58.

2 Zimmer

2-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. (123)
W. Güter, Alterweg 58.

2-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. (123)
W. Güter, Alterweg 58.

1 Zimmer

1-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. (123)
W. Güter, Alterweg 58.

1-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. (123)
W. Güter, Alterweg 58.

Garten

am liebsten mit Wohnhau-
sen zu vermieten. Nab.
bei Phil. Wagner.
W. Güter, Alterweg 58.

am liebsten mit Wohnhau-
sen zu vermieten. Nab.
bei Phil. Wagner.
W. Güter, Alterweg 58.

Stellenangebote

am liebsten mit Wohnhau-
sen zu vermieten. Nab.
bei Phil. Wagner.
W. Güter, Alterweg 58.

am liebsten mit Wohnhau-
sen zu vermieten. Nab.
bei Phil. Wagner.
W. Güter, Alterweg 58.

Hagel-

am liebsten mit Wohnhau-
sen zu vermieten. Nab.
bei Phil. Wagner.
W. Güter, Alterweg 58.

am liebsten mit Wohnhau-
sen zu vermieten. Nab.
bei Phil. Wagner.
W. Güter, Alterweg 58.

Versicherung

am liebsten mit Wohnhau-
sen zu vermieten. Nab.
bei Phil. Wagner.
W. Güter, Alterweg 58.

am liebsten mit Wohnhau-
sen zu vermieten. Nab.
bei Phil. Wagner.
W. Güter, Alterweg 58.

Möbl. Zimmer

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten. (1470)
West-Anlage 7 I.

Frdl. möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Möbl. Zimmer
für 1 Person an Beamtin
od. Mann zu vermieten.
2009 Häckerstraße 16 v.

Maurer und

Handlanger
werden eingeheilt. Baufeld
Glaubrechtstr. (1290)

Weißbinder und
Handlanger
geht. Karl Pank. Weiß-
bindermeister. Al. Guden.
Frankfurter Straße 11. (1287)

In der Grob. Landes-
heil- und Pflegeanstalt
bei Godesdau (Philipp-
hospital) sind mehrere

Wärterstellen
zu besetzen. Kräftige, le-
bige junge Männer, nicht
unter 19 Jahre alt, wollen
sich bei unterfertigter Stelle
melden. Gehalt 450 Mt.,
steigend nach 3 Jahren
bis 600 Mt., bei freier
Station u. Dienstkleidung
inkl. Schuhen. Nach 6-jäh-
riger tadelloser Dienstzeit
wird eine Prämie von
1000 Mt. gewährt. Da-
selbst sind auch mehrere
Wärterinnen-Stellen mit
einem Anfangsgehalt von
300 Mark, steigend bis
450 Mt., bei sonst gleichen
Bergünstigungen zu be-
setzen. (1289)

Grob. Direktion der
Landesheil- u. Pflege-
anstalt „Philipp-
hospital“ bei Godesdau.
Prof. Dr. Dannemann.

Braver Junge
kann unter günstigen Be-
dingung in die Lehre treten.
Karl Euler.
Glaubeckstr. 13.

Lehrling
mit der Berechtigung zum
Einjährigen. Schriftl. Be-
werbung erbeten. (1418)
Karl Euler.

Arnold Mueller.
Lehrling
kann auf Ostern in meine
Bäckerei und Konditorei ein-
gelehrt werden. (1286)
Carl Daas II., Baderstr.

Lehrling
für mein Kontor gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Lehrling
ordl. Junge zu Ostern gel. Schr.
Ostern erbeten. Tavelen-
haus Ferd. Nennstiel.
aus anst. Familie.
Junge kann d. Brot- u. Wein-
bäckerei gründl. erlernen.
L. Rühl, Bäckermstr., Gießen.

Zur Anshilfe

zur Anshilfe gesucht im
Kochhaus. Persönlichkeits-
nachw. am 7. u. 8. Uhr abends
2009 Deimannstraße 10.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Mädchen
wird gesucht. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Sägemehl

von Fabelholz, 100 l. 30 B.
pro Mennner abgeholt wird.
S. Anba, Vollar.

Dickwurz verkauft
Karl Güter, Communität 5.
Karl Güter, Communität 5.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

Kaufgesuche
Zurück gekauft. Schriftl.
Angebote unter 2401 an den
Giechener Anzeiger erbeten.

K

P. P.

Der ergebnis unterzeichnete Verband gestattet sich hiermit eine höfliche Bitte zu unterbreiten. Gleich verschiedenen anderen Gewerben macht sich auch im Schneidergewerbe in manchen Monaten ein ruhiger Geschäftsgang bemerkbar, dem in der Saison ein schwer zu bewältigender Andrang von Aufträgen gegenübersteht. Insbesondere in der gegenwärtigen Zeit ist es nicht leicht, für ununterbrochene Beschäftigung aller Gehilfen zu sorgen, während die Wünsche unserer Kunden in der darauffolgenden Saison oft trotz angemessener Lieferungsfrist und trotz Anspannung aller Kräfte nicht rechtzeitig befriedigt werden können.

Wir unterbreiten daher sowohl aus sozialen Gründen, wie auch im Interesse einer prompten und sorgfältigen Ausführung der geschätzten Aufträge die höfliche Bitte

die unseren Mitgliedern zugedachten Bestellungen baldmöglichst betätigen zu wollen

Wir geben uns der angenehmen Erwartung hin, dass unserem Ersuchen gerne entsprochen werden wird, und danken im Voraus für das unserem Gewerbe damit bewiesene Wohlwollen

Hochachtungsvoll

2376 D

Verband der Arbeitgeber für das Schneidergewerbe in Gießen

Marcus Bauer, J. Becht, Jean Eckert, W. Engelhardt, Carl Frensdorf, R. Gärtner, A. Handrich, M. Harth, H. Krevert, Gg. Leiß & Sohn, J. Leonhardt, J. Pfeffer, Jac. Schreiner, A. Schuster & Co., H. Siever, Gebr. Stamm.

Preis ausschreiben

TETRO

Einziger Stopf- und Nähfuß

Unübertroffen

Unentbehrlich für jede Nähmaschinenbesitzerin!

Erfindung einer Frau für die Frau

Vorführung

dieser schon andernorts rühmlich bekannten, unübertroffenen, prakt. und einfachen Apparates findet in den Geschäftsräumen der unterz. Firma

Donnerstag und Freitag

v. morg. 8½ Uhr bis zum Geschäftsschluss statt.

Der Fuß kostet nur den geringen Preis von

1.00 Mark

das Stück für die gängigsten Nähmaschinen-Systeme.

Wir haben uns entschlossen, einige

Preise

für die mit dem Apparat „Tetro“ angefertigten besten Arbeiten anzusetzen und zwar

Mark 20.00 als ersten

Mark 10.00 als zweiten

Mark 5.00 als dritten

Besichtigung ohne irgendwelchen Kaufzwang.

J. Heilbronner

Marktstraße 17

Rittergasse 8

Philosophenwald

Jeden Dienstag und Freitag:
Freie Waffeln, anerkannt guten Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, gute Milch, Kaffeegebäck, freies Bier
bringe in empfehlende Erinnerung.

Meine neuen Spezial-Marken

„Mäusburg“ rot 8 Pfg.

„Mäusburg“ blau 10 Pfg.

„Mäusburg“ grün 12 Pfg.

„Mäusburg“ schwarz 15 Pfg.

und von hervorragender Qualität und befriedigen jeden Raucher. Machen Sie einen Versuch damit.

Zigarrenhaus

Ludwig herbert

Mäusburg 1

Telephon 832

Knaben - Sport - Anzüge

für das Alter von 9 bis 17 Jahren

2386 a

aus Resten gearbeitet

in einfachen und eleganten Fassons

25-40 Prozent unter regulärem Wert

nur solange der Vorrat reicht

J. Schmücker Nachfl.

Marktstrasse 8

Telephon 496

Marktstrasse 8

Hotel Köhler, Gießen

West-Anlage :: Telephon 2089

empfiehlt seine best eingerichteten Logierzimmer.

Wein- u. Bier-Restaurant :: Anerkannt vorzügliche Küche

Reichhaltige Speisekarte

Fertige Abendplatten



Kinderwagen

Klapp-Wagen

in grösster Auswahl eingetroffen.

Telephon 597

Chr. Spies, Neustadt 8

Telephon 597

Lager von über 300 Stück

Der feine, prickelnde und aromatische Geschmack und die ausserordentliche Bekömmlichkeit meiner

Flaschenbiere

Marke Mainzer Aktienbier

Marke Sandler Culmbach

steht einzig und unerreicht da.

Jeder Versuch führt zur dauernden Kundschaft.

Fuhrwerke jeden Tag nach allen Stadtteilen.

Von 1/2 oder 1/3 Fl. Lieferung frei ins Haus.

Röhrle's Biergrosshandlung

Narburger Strasse 7

Telephon 314

Schott's Wein- und Frühstückstube

Bahnhofstrasse 1545
empf. guten Mittagstisch, reingeh. Rhein-, Mosel- und ausländische Weine, sowie ein vorzügliches Glas Dortmunder Union und Münchener Löwenbräu im Ausschank

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutendes Geschäft Frankfurts hat sich entschlossen, an zahlungsfähige Beamte, Privatleute und Arbeiter einzelne Möbelstücke, als auch ganze Brautausstattungen, sowie die dazu gehörigen Teppiche, Gardinen und Dekorationen gegen bequeme Monats- oder Quartalsraten abzugeben unter Zusicherung strengster Diskretion und unauffälliger, freier Lieferung. Kein Kassieren durch Boten.

Interessenten belieben Offerte zu richten unter **L. Z. 830 an Annonc.**
Exped. Hrch. Bräsch.
Frankfurt a. M., Zeit 111

Farbe zu Hause mit Heilmann's Farben

Wolle, Halbwolle, Baumwolle u.s.w. erhalten prachtvolle, echte, Farbtönen.
Es kosten zu färben:
1 Kinderkleid 10 Pfg. 1 Bluse 10 Pfg.
1 Frauenkleid 50-75 Pfg.
Alle Farben in Packchen a 10 u. 25 Pfg.
Ausdrücklich Heilmann's Farben mit Schutzmarke Fuchskopf im Stern färbend.
Fabrikanten: Gebr. Heilmann, Köln u. Riga.

Donnerstag frisch eintreffend:

la. Brat-Schellfische 22

Abkochen mit Kaviar 22 Pfg.
Abkochen ohne Kaviar 22 Pfg.
Schellfische, aton 11 Pfg.

Dreimal wöchentlich frisch eintreffend
schöne fette

zum

Kreppelbacken

Gutes Weizenmehl 17 Pfg.
Feines Weizenmehl 19 Pfg.
Kofolbutter, garantiert rein 64 Pfg.
Moenol feinstes Pflanzenfett von aus- gewählter Qualität 70 Pfg.
Schmalz, garantiert rein 72 Pfg.
Margarine, garantiert rein 72 Pfg.
Zucker im Karton, feine Zucker- Margarine 80 Pfg.

Marmelade und Gelees

zum Füllen

Aprikosen- und Apfel-Marmelade 44 Pfg.
2-Bund-Gelee 80 Pfg.
3-Bund-Gelee 2.05 Pfg.
Erdbeer- und Apfel-Marmelade 44 Pfg.
2-Bund-Gelee 80 Pfg.
3-Bund-Gelee 2.10 Pfg.
Johannisbeer-Gelee 48 Pfg.
2-Bund-Gelee 90 Pfg.
3-Bund-Gelee 2.30 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Bahnhofstrasse 26 | Telephon 186
Ludwigstrasse 20
Walltorstrasse 24 2378a